Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

235 (6.10.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 235 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 6. Oktober 1886.

Vom Orientalistenkongreß.

Der siebente internationale Orientalistenkongreß in Wien ist, wie gestern mitgetheilt, am Samstag von Sr. K. K. Hoheit dem Erzherzog Rainer geschlossen worden. Die Gelehrten aus allen Welttheilen, welche dieser Tage in Wien versammelt waren, um über ihre wissenschaftlichen Arbeiten zu berichten und in nähere persönliche Bekanntschaft zu einander zu treten, werden die gehabten Mühen der Reise nicht zu bereuen haben. Denn abgesehen von dem schönen Empfang, den die gastfreundliche Kaiserstadt ihnen bot, fanden sie diesmal Gelegenheit, mit eigenen Augen die reichen Schätze zu sehen, welche die Munifizenz eines österreichischen Prinzen der Wissenschaft erhalten hat. Der Leser weiß, daß wir den unter dem Namen Papyrus Erzherzog Rainer bekannten Fund von El Fajum meinen, dessen Entdeckung durch arabische Bauern im Winter 1877—1878 in der wissenschaftlichen Welt so gerechtes Aufsehen erregte. Die von den ungeschickten Entdeckern oft arg genug ruinirten Urkunden kamen nach Kairo, von wo aus einzelne Stücke durch den Handel in alle Welt gelangten. Glücklicherweise gelang es den Bemühungen eines Wiener Geschäftsmannes, die Hauptmasse, ehe es zu spät wurde, nach Wien zu schaffen. Hier war es Erzherzog Rainer, der, das bedeutende Opfer nicht scheuend, die Sammlung erwarb und sie so dem Vaterlande erhielt. Unter des berühmten Paläographen Prof. Karabacek Leitung sind die Herren Dr. Wiesner, Dr. Krall und Wessely mit der Bereitung, Entzifferung und Sichtung des Fundes beschäftigt, der mehrere Tausend Dokumente umfaßt. Nicht weniger als elf Sprachen sind vertreten, und zwar die hieroglyphische, hieratische, demotische, meroitisch-äthiopische, koptische, hebräische, syrische, persische, lateinische, griechische und arabische. Prof. Karabacek glaubt, entgegen der Anschauung Berliner Gelehrten, welche den Fund als die Reste einer großen Bibliothek ansahen, schließen zu dürfen, daß die ganze Papyrusmasse einem Archiv entstamme, und dies aus dem Grunde, weil auch Privatdokumente, Familienpapiere gefunden worden sind. Genau präzisirt, wäre es ein Hauptbestandtheil des Stadt- und Provinzialarchivs von Arsinoë (heutiges El Fagum).

Die ältesten Dokumente sind drei kostbare, nahezu 3000 Jahre alte hieratische Briefe; aus der gesammten vorchristlichen Epoche sind überhaupt nur 20 Stücke vorhanden. Das jüngste Dokument der Sammlung — eine Quittung — ist vom Jahre 953 n. Chr. Aus diesem Umstand schließt Prof. Karabacek nicht ohne Grund, daß das Archiv infolge der Ereignisse zerstört wurde, welche einige Jahre später über Egypten hereinbrachen und alle Bande der Ordnung auflösten. Sei dem wie immer; die Wichtigkeit des Fundes liegt darin, daß die Hauptmasse desselben aus einer Periode stammt, über welche die wenigsten geschichtlichen und kulturhistorischen Quellen vorhanden sind: der Zeit vom 2. bis zum 10. Jahrhundert n. Chr.

Die Materialien, auf denen die Urkunden geschrieben wurden, sind: Leder oder Thierhäute, Pergament, Papyrus, Papier im modernen Sinne des Wortes. Höchst interessant sind die Aufschlüsse, welche Prof. Karabacek über die Herstellung und den Gebrauch des Papyrus gibt. Wir ersehen daraus, daß die Papyrusfabrikation im Alterthum eine bedeutende nationalökonomische Wichtigkeit hatte, welche sie auch im arabischen Mittelalter beibehielt. So groß war das Erträgniß dieses Industriezweiges, daß der auch damals geldbedürftige Staat denselben einfach monopolisirte. Die Ergänzung des Papyrusstoffes geschah in den ärarischen Fabriken, welche dem Steuerdirektor unterstellt waren. Deshalb tragen auch die meisten Blätter die amtliche Fabrikmarke. Egypten lieferte damals den Bedarf an Beschreibstoff für die ganze Welt. Wie lukrativ dieser Fabrikszweig gewesen sein muß, erhellt aus dem Umstand, daß der Preis des reinen Blattes sich auf 1/4 Dinar, d. i. nach heutigem Geldwerth auf 2 M. 50 Pf., stellte. Noch lehrreicher sind die Folgerungen, welche sich aus der Untersuchung der auf Papier geschriebenen Urkunden ergeben. Dr. Wiesner, Professor der Pflanzenphysiologie an der Universität, hat nachgewiesen, daß ein Theil der von ihm untersuchten Fajumerpapiere aus Hadern bereitet wurde. So fällt wieder ein Stück von dem stolzen Gebäude ab, das europäische Eigenliebe sich zurückgelegt hat. Wenn wir schon die orientalische Herkunft des Papieres zugeben, war doch keiner unter uns, der gezweifelt hätte, daß erst die durch uns eingeführte Verwendung der Lumpen- und Hadernsurrogate den ungeahnten Aufschwung dieser Fabrikation ermöglicht habe.

Versuchen wir noch in aller Kürze eine Beschreibung des Fundes nach sprachlichen Gruppen. Gleich zu Beginn stößt man auf Rätselhaftes: die 200 meroitisch-äthiopischen Studien, deren Entzifferung bisher noch nicht gelungen ist. Man nimmt an, daß dieselben schon in die christliche Zeit hereinreichen und von einem Volke herrühren, das man bisher nur aus Tempelinschriften kannte. — Interessant sind auch die spoischen und hebräischen Papyri. Diese an Bedeutung durchaus überragend sind die 34 lateinischen Papyri, unter denen Quittungen des Aktuars Sergius aus dem Jahre 398 als die ältesten bekannten lateinischen Originaldokumente sich stellen. Die koptischen Papyri — 1000 an der Zahl — sind wichtig für die Beurtheilung damaliger Rechts- und Kulturzustände. Eine Bibelübersetzung in mittelegyptischer Mundart hat unschätzbaren sprachwissenschaftlichen Werth. Ebenso bedeutend, wenn nicht wichtiger, sind die Urkunden in griechischer und arabischer Sprache. Von den ersteren nennen wir einen am 2. Juni 221 n. Chr. unter Kaiser Elazebal abgeschlossenen Sklavenkontrakt, ein Fragment aus Thucydices mit Glossen, eine Studie aus Plato, vor Allem aber das berühmt gewordene kleine Evangeliumfragment. Von den arabischen Dokumenten ist ein Steuerpapyrus aus dem 9. Jahrhundert das älteste Schriftdenkmal der islamischen Epoche.

Verschiedenes

—ck— **Berlin**, 3. Okt. (Jubiläums-Kunstausstellung.) Das vom Staate für die Königliche Nationalgalerie angekaufte Historienbild von Karl v. Piloty: „Alexander der Große empfängt sterbend die Huldigung seines Heeres“ ist in die Jubiläumsausstellung gelangt und hat dort in dem Münchener Saal, III rechts, seinen Platz gefunden. Die Ausstellung ist durch dieses figuren- und umfangreiche Gemälde um eine neue Zugkraft vermehrt worden.

Herbstberichte.

In St. Georgen erwartet man, obgleich die rauhen, regnerischen Junitage auf die Blüthe der Reben sehr nachtheilig gewirkt haben, infolge der bisherigen günstigen Witterung doch einen starken Mittelherbst, in einzelnen Lagen sogar fast einen Vollherbst. Was die Qualität betrifft, so dürfte der 1886r den bessern dieses Jahrhunderts gleichkommen. — In Jechtingen (Amtsbezirk Breisach) hat der Gemeinderath beschlossen, daß der Herbst heute seinen Anfang nehmen soll. — In Lützelsachsen (Amts Weinheim) wird nach einer Bekanntmachung des Gemeinderaths am Donnerstag mit der Weinlese des rothen Gewächses begonnen — In Endingen (Amtsbezirk Emmendingen) hat die Lese gestern ihren Anfang genommen. Einige Gartenstücke wurden schon vorige Woche geherbstet und der Most mit 50 M. per Ohm verkauft. — In Ringsheim, Altdorf, Kippenheim (Amtsbezirk Ettenheim) begann sie bereits am letzten Donnerstag.

Die Weininteressenten werden gebeten, Nachrichten über den Beginn des Herbstes und den Ausfall desselben, über geschätztes und erzieltes Quantum, über gelöste Preise u. s. w. uns baldmöglichst zukommen zu lassen. Die Redaktion.

Literatur.

Im Verlag von Julius Springer in Berlin ist soeben die neue Ausgabe des **Reichs-Kursbuches** für den Winterfahrdienst 1886—87 erschienen. Es bedarf dieses offizielle, im Kursbureau des Reichspostamtes bearbeitete Werk keiner Empfehlung, denn es hat, weil es die größte Zuverlässigkeit der Angaben mit einer trotz der Fülle des Stoffes übersichtlichen Anordnung verbindet, sich längst im reisenden Publikum eingebürgert. Die vorliegende Ausgabe enthält die am 1. Oktober in Kraft getretenen Winterfahrpläne., die sich namentlich im Verkehr mit dem Auslande insofern fühlbar machen werden, als die für den lebhaften Sommerverkehr geschaffenen Verbindungen dem Winter haben zum Opfer fallen müssen. Die Schweiz und Italien liegen jetzt mehrere Stunden entfernter und von Petersburg scheiden uns und fast alle übrigen europäischen Länder sogar mindestens 12 Stunden mehr als im Sommer. Der Orientexpreßzug fährt jetzt von Wien statt 4.25 erst 5.0 ab, bringt aber die Verzögerung durch beschleunigtes Fahren bis Paris wieder ein. Im Verkehr mit Schweden und Norwegen ist die Dampfschifffahrt Stralsund-Malmö und in Verbindung damit der Courierzug Berlin-Stralsund eingestellt worden; der Courierzug Berlin-Neustrelitz bleibt einstweilen noch bestehen, und ebenso wird die vorzügliche Verbindung Berlin-Hamburg-Vandrup-Frederikshavn-Gothenburg-Christiania beibehalten. Eine bessere Verbindung mit Straßburg ist dadurch hergestellt, daß der sogenannte „Mitteldeutsche“ Nachtschnellzug 8.0 von Berlin Anhalter Bahnhof in Frankfurt a. M. Anschluß über Biblis nach Mannheim findet und von da auf der linken Seite des Rheins Anschluß über Lauterburg nach Straßburg.

Das Oktoberheft von **„Unsere Zeit“**, herausgegeben von Rudolf v. Gottschall (Leipzig, F. A. Brockhaus), bringt eine Reihe von Fortsetzungen jener zeitgeschichtlichen Artikelserien, in denen eine Eigenart und ein Vorzug dieser Zeitschrift liegt: „Das Königreich Italien in den Jahren 1879 bis 1886“ von Otto Speyer, „Die erste Präsidentschaft Grévy“ von Friedrich Sulzer, „Spanien unter Alfonso XII.“ von Gustav Diercks, lauter mit vielem Fleiß, eingehender Darlegung der Zustände und Vorgänge ausgeführte zeitgeschichtliche Abhandlungen. Ueber „Russifizirung der Ostseeprovinzen“ berichtet ein Artikel von J. von Dorneth. Ein zweiter Artikel der „Triester Studien“ von Ferdinand Schifkorn führt Gesellschaft und Volk der adriatischen Handelsstadt mit lebendigen Farben vor. „Die Engländer in Birma“ von William Balck schildert Land und Leute des hinterasiatischen Staates und den neuesten Feldzug der britischen Truppen. Die Novelle „Clavela“ von Clara Biller kommt in diesem Hefte zum Abschluß.

Die **„Preußischen Jahrbücher“** (herausgegeben von H. v. Treitschke und H. Delbrück, Verlag von Georg Reimer in Berlin) bringen in dem Oktober-Hefte folgende größere Aufsätze zur Veröffentlichung: Zur Jubiläumsausstellung in Berlin. Die schwedisch-norwegische Union. (Heinrich Martens.) Die Entstehungsgeschichte des christlichen Dogmas. (A. Lasson.) F. C. Dahlmann als Kinderlehrer. Die Politische Korrespondenz beschäftigt sich mit der bulgarischen Krisis und ihren Rückwirkungen. Notizen bilden den Schluß des Heftes.

---

6) **Krähenfelde.** Nachdruck verboten.

Novelle von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

Bei Anhörung desselben zog der Vetter die noch schwarzen Augenbrauen stark in die Höhe und schien nachzusinnen. Dann, in seiner Manier, stets in kurzen Sätzen zu reden, sagte er: „Kenne ich nicht. Weiß nicht, ob es da war. Kann aber sein. Johann hat einpacken helfen. Zweifle aber, daß er es weiß. Wird aber in die Kiste gekommen sein, wie die anderen auch. Muß beim Antiquar angefragt werden.“ Er nannte den Namen desselben.

Der Gast, welcher einen ihm bekannten Namen hörte, sah nach der Uhr.

„So darf ich nicht zögern!“ sagte er. „Es wäre unangenehm, den Postanschluß noch einmal zu versäumen.“

„Was?“ rief der Vetter. „Gleich wieder fort, um der beiden Bücher willen? Man kann ja brieflich anfragen. Wenn Sie wollen, telegraphisch! Drüben, über Eichenhorst hinaus haben wir eine Station. Sie müssen bleiben. Sie haben mich in Schutz genommen. Ich lasse Sie nicht los!“

„Unser Freund hat ganz Recht!“ fügte die Gutsherrin hinzu. „Sie sollten sich ein Nachtquartier bei uns gefallen lassen! Ich würde mir ungastlich vorkommen, wenn ich Sie zu Fuße den Rückweg nach dem Städtchen nehmen sähe. Und einen Wagen — ich muß es nur bekennen, jetzt in der Ernte macht mein Herr Verwalter mir damit Schwierigkeiten. Auch die Kutschpferde müssen dabei mithelfen. Oder meinen Sie, daß wir keinen Platz hätten, Sie zu beherbergen? Hier im Hause ginge das freilich nicht an. Aber drüben in einem der Wirthschaftsgebäude ist Raum für Viele. Dort hat der Verwalter seine Wohnung, dort residirt auch unser Herr Vetter, und es bleiben uns Gastzimmer genug, die freilich zur Zeit meines verstorbenen Gatten belebter waren, als jetzt. Sehen Sie sich die Herberge an und überlegen Sie nicht zu lange!“

„Aber um so länger bleiben Sie! Bei mir natürlich, bei mir!“ fiel der Vetter ein. „Einige Tage, eine Woche, ein paar, einen Monat. So lange Sie wollen. Oder noch länger! Ich bin Ihnen verpflichtet. Sie haben mich in Schutz genommen. Wir wollen uns schon die Zeit vertreiben.“

Der Doktor wendete etwas verlegen ein, daß er auf einen Besuch nicht eingerichtet sei, da sein ganzes Gepräck in einigen Büchern bestehe, die er auf einer wichtigen Auktion erstanden, zu der er spornstreichs gereist sei. Er sah sich plötzlich nach Johann um, der am Kredenztische beschäftigt war, und dieser nickte, wie zur Versicherung, daß das Bündel in Wachstaffet noch vorhanden sei.

„Nur darum keine Sorge!“ fuhr der Vetter fort. „Wir schreiben gleich an Ihren Haushalt, wenn sie einen haben, an Ihre Freunde oder wen Sie sonst beauftragen. Sollen Ihnen Wäsche und Kleider schicken. Bis sie kommen, stehe ich mit meiner Garderobe zu Diensten. Wird ein bischen zu weit sein, aber im Sommer um so bequemer.“

Die Damen hatten Mühe, bei diesem Vorschlag ihre Fassung zu behalten, und erhoben sich, um in das Empfangszimmer zurückzukehren. Ein Versuch, sich im Freien zu ergehen, wurde aufgegeben, da es noch zu heiß war. Die Damen nahmen ihre kleinen Stickereien wieder auf. „Man begeht eigentlich eine Kühnheit,“ begann die Gutsherrin, „einen Fremden zu längerem Verweilen in dieser reizlosen Gegend einzuladen. Es ist gar nichts da, worauf das Auge gern verweilte.“

„Man muß das Herrenhaus betreten, und von den Bewohnern empfangen werden, um sich des Gegentheils zu überzeugen!“ entgegnete der Gast, indem er sich verneigte.

Klara sah plötzlich von der Arbeit auf und ihre Blicke begegneten denen der Gutsherrin. Beide lächelten und schienen einander schweigend zu sagen, daß sie diese Artigkeit von dem Doktor nicht erwartet hätten.

„Habe ich mich doch nicht lange bitten lassen, die Einladung anzunehmen!“ fuhr er fort.

„Nun, nun!“ entgegnete die Hausfrau heiter, „wieviel davon zu unseren Gunsten spricht, und wieviel Ihrem „alten Paullini“ zuzuschreiben ist, das wollen wir nicht untersuchen! Doch haben Sie Recht, daß das Wohnhaus uns in Krähenfelde entschädigen muß, für — eigentlich alles Uebrige. Die fünf Jahre seit dem Tode meines Mannes bin ich nur zu flüchtigen Besuchen hier gewesen. Ich liebe diese Gegend gar nicht. Zum Spazierengehen hat man nur die Wege zwischen den Feldern, jetzt zwischen Stoppeln, denn das Gärtchen ist sehr klein. In diesem Sommer veranlaßten mich besondere Verhältnisse, hier einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen. Ich möchte Krähenfelde los werden. Wissen Sie nicht einen Käufer?“ fügte sie scherzend hinzu.

„Wird auch dazu Rath werden!“ sagte der Vetter. „Jetzt aber gibt es Anderes zu thun. Ich nehme den Doktor zu mir hinüber. Muß geschrieben und telegraphirt werden. Den Mechel schick' ich zur Station. Kann vor Nacht noch Alles abgehen.“

Als die Männer sich entfernt hatten, begann Klara: „Da hätten wir statt eines Originals deren zwei im Hause! Dieser Herr Birkenstock scheint denn doch auch ein recht besonderes Geschöpf Gottes zu sein!“

„Es ist mir lieb,“ entgegnete die Hausfrau, „daß der Vetter eine Anregung durch ihn empfängt. Und auch um unsertwillen könnte der Gast immer einige Tage bleiben. Wir leben still und einsam genug, um eine Unterhaltung willkommen zu heißen. Mich interessirt der Mann. Er scheint hochgebildet, charaktervoll und dabei werkwürdig kindlich.“

„Ein bischen sonderbar finde ich es doch,“ nahm Klara das Wort, „daß er gleich von seiner Armuth sprach!“

„Das gefiel mir gerade!“ meinte die Hausherrin. „Es klang bei ihm naiv, und mir kam es vor, als blickte zugleich ein gewisser Stolz hindurch. Sein Bekenntniß setzt uns auf den richtigen Fuß zu einander, indem wir uns im Verkehr mit ihm rein auf geistigem Gebiet zu halten haben.“

„Sein Gesicht sieht aus wie ein Portrait aus dem 16. Jahrhundert,“ sagte Klara; es hat etwas Holzschnittartiges. Auf Bildern von Kranach und Dürer erinnere ich mich, solche Köpfe gesehen zu haben Sein Lebensalter möchte schwer zu bestimmen sein. In manchem Augenblick scheint er älter, als er vielleicht ist, und dann nehmen seine Züge plötzlich etwas ganz Jugendliches an. Freilich meist dann, wenn er von alten Büchern spricht.“

„Im vergangenen Winter lasen wir einen Roman, „Die verlorene Handschrift“, erinnerst Du Dich?“ begann nach kurzer Pause die Hausfrau. „Da kommt auch ein Gelehrter in ein Haus auf dem Lande und sucht nach einem alten Werke, das er für sehr wichtig hält.“

„Ja! Aber er findet nicht das Werk, sondern eine Frau! Nun, Gott sei Dank, das ist doch bei uns nicht mehr möglich!“ Das junge Mädchen rief es mit lachendem Munde und sah mit strahlenden Augen zu ihrer Tante hinüber. Die schöne Frau aber nickte durch das Fenster ihren Knaben zu, welche im Garten spielten, wo die Bäume endlich etwas längeren Schatten warfen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Mannheim, 4. Okt. (Samenmarkt.) Wir nähern uns der neuen Campagne im Samengeschäft; in den meisten Produktionsgegenden ist die Ernte eingeheimst, aber über das Ergebniß in quantitativer Hinsicht im allgemeinen ruht noch ein dichter Schleier, während, was die Qualitäten anbelangt, das Resultat, begünstigt durch die heißen Tage der letzten Monate, durchweg als ein befriedigendes angenommen werden kann. Die bis jetzt vorgekommenen Proben hiesiger Rothsaat lassen in Korn und Farbe nichts zu wünschen übrig und werden die Konkurrenz auswärtiger Provenienzen unbedingt aushalten, wenn die Forderungen im richtigen Verhältniß bleiben; das gleiche gilt für hierländische Luzerne, die zwar voraussichtlich, wie in den letzten Jahren des schwachen Erträgnisses halber keinen Ausschlag geben wird. In Esparsette wurde kaum eine Mittelernte eingebracht; in Gelbklee ist der Ertrag gering und läßt die Qualität zu wünschen übrig. Weißklee hatte eine Mißernte und schwedischer hatte einen bedeutenden Ausfall bei geringer Qualität. Mit Ausnahme von Gelbklee, Schwedischklee und jähriger Weißsaat, auch etwas Rothsaat ist bis jetzt nichts gehandelt und lassen sich für letztere maßgebende Notirungen noch nicht mittheilen; man erwartet aber keine allzu niedrigen Preise. (Rabus u. Stoll.)

Köln, 4. Oktbr. Weizen loco hiesiger 17.25, loco fremder 18.25, per Novbr 16.45, per März 16.95. Roggen loco hiesiger 14.25, per Novbr. 12.85, per März 13.30. Rüböl loco mit Faß 22.70, per Oktbr. 22.50. Hafer loco hiesiger 13.50.

Antwerpen, 4. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15¾. Fest.

Bremen, 4. Okt. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.25 B. Besser. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht notirt 34½.

Paris, 4. Okt. Rüböl per Okt. 50.50, per Nov. 51.—, per Nov.-Dez. 51.20, per Jan.-April 52.20. Behauptet. — Spiritus per Okt. 40.70, per Jan.-April 41.70. Fest. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Okt. 32.50, per Jan.-April 33.80. Schwach. — Mehl, 12 Marken, per Okt. 49.30, per Nov. 49.60, per Nov.-Febr. 50.10, per Jan.-April 51.—. Schwach. — Weizen per Okt. 22.50, per Nov. 22.60, per Nov.-Febr. 22.90, per Jan.-April 23.10. Still. — Roggen per Okt. 13.—, per Nov. 13.10, per Nov.-Febr. 13.50, per Jan.-April 13.90. Still. — Talg, disponibel 52.50. — Wetter: schön.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 4. Oktober 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	—.—
„ 4 „ M.	104.90
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.90
Bayern 4 Obligat. M.	105.20
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.60
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.90
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.50
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	105.50
Oesterreich 4 Goldrente fl.	94.80
„ 4½ Silberr. fl.	69.20
„ 4½ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	—.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	85.50
Italien 5 Rente Fr.	100.40
5% Rumänische Rente	96.10
Rumänien 6 Oblig. M.	106.20
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	98.20
„ 5 II. Orientanl. PR.	60.20
„ 4 Cons. v. 1880 R.	87.—
Serbien 5 Goldrente	78.70
Schwed. 4 in Mk.	103.50
Span. 4 Ausländ. Rente	63.—
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	104.—
Egypten 4 Unif. Obligat.	76.20
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	138.20
4 Badische Bank Thlr.	116.90
5 Basler Bankverein Fr.	172.—
4 Darmstädter Bank fl.	138.30
4 Disc.-Kommand. Thlr.	212.80
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	121.—
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	122.20
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess.-Ludw.-Bahn Thlr.	96.60
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	162.60
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	135.60
4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.90
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	19⅞
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	174½
4 Gotthardbahn Fr.	95.80
5 Böhm. West-Bahn fl.	207
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	85
5 Oest. Nordwest fl.	137⅞
5 „ „ Lit. B. fl.	142¾
5 Rudolf fl.	—
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.70
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.20
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.50
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.20
4 Vorarlberger fl.	76.10
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	72.—
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.80
6 Buffalo R.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	109.80
5 Gotthard IV Ser. Fr.	108.—
4 „ „	103.—
4 Schweiz. Central	—.—
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.60
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.90
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.—
3 dto. I—VIII E. Fr.	82.70
3 Livor. Lit. C, D 1 u. D 2 Fr.	68.80
5 Toscan. Central Fr.	109.10
5 Westfic. Eisb. 1880 ütr. Fr.	106.90
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred verl. à 110 M.	110.70
4 dto „ à 100 M.	—.—
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	97.50
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.50
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	131.90
4 Bayrische „ 100	137.70
4 Badische „ 100	138.10
4 Rein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	123.20
3 Oldenburger Thlr. 40	130.70
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.40
5 „ v. 1860 „ 500	117.10
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.30
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	96.50
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	285.50
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	295.60
Ungar. Staatsloose fl. 100	215.60
Ansbacher fl. 7-Loose	33.30
Augsburger fl. 7-Loose	28.70
Freiburger Fr. 15-Loose	28.70
Mailänder Fr. 10-Loose	17.20
Meininger fl. 7-Loose	24.—
Schwed. Thlr. 10-Loose	67.50
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.62
Wien kurz fl. 100	162.25
Amsterdam kurz fl. 100	168.60
London kurz 1 Pf. St.	20.39
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.14
Sovreigns	20.29
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei v. 86.	140.50
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	82.—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	187.70
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	—.—
5 Westeregeln Alkali	156.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.40
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	86.80
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebote.

A.159.2. Civ.Nr. 22,448. Karlsruhe. Kaufmann Leopold Heidelsheimer von Karlsruhe hat das Aufgebot des Badischen 35-Gulden-Looses Serie 166 Nr. 8295, dessen Besitz und Verlust glaubhaft gemacht wurde, beantragt.

Der Inhaber des genannten Looses wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem auf:

Freitag den 15. April 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Karlsruhe anberaumten Aufgebotstermine geltend zu machen und das genannte Loos vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung desselben erfolgen würde.

Karlsruhe, den 21. September 1886.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Braun.

Z.889.2. Nr. 10,937. Stockach. Auf Antrag der Spital- und Spendverwaltung Ueberlingen werden alle Diejenigen, welche an den nachverzeichneten, auf den Gemarkungen Mahlspüren im Thal, Frickenweiler und Hildegrund gelegenen Liegenschaften des Spital- und Spendfonds Ueberlingen dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Mittwoch den 1. Dezember 1886,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermin anzumelden, da sonst alle nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Verzeichniß der Liegenschaften.

a. Auf Gemarkung Mahlspüren i/Thal:
1. Plan Nr. 9, Gdst. Nr. 205: 3 Ar 89 □Mtr. Güterweg im Gumpensteig, Werth 100 Mark;
2. Plan Nr. 10, Gdst. Nr. 218: 13 Hektar 40 Ar 73 □Mtr. Wald im Gumpensteig, Werth 6300 Mark;

b. auf der Gemarkung Frickenweiler:
3. Plan Nr. 3, Grdst. Nr. 64: 13 Ar 99 □Mtr. Weg im Distrikt Streichen, Werth 600 Mark;
4. Plan Nr. 4, Grdst. Nr. 71: 21 Hektar 29 Ar 13 □Mtr. Wald, Distrikt Streichen, Werth 9474 Mark;

c. auf der Gemarkung Hildegrund:
Plan Nr. 1, Grdst. Nr. 2b: 6 Ar 62 □Mtr. Weg im Brunnenösch, Werth 300 Mark.

Stockach, den 29. September 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hotz.

Konkursverfahren.

Z.887. Nr. 41,667. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Dahm, Inhabers der Firma Dahm & Platen dahier, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußvertheilung mit Beschluß Gr. Amtsgerichts I dahier vom Heutigen aufgehoben.

Mannheim, den 28. September 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
F. Meier.

Z.885. Nr. 28,262. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Paul Kolb von hier, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Pforzheim, den 1. Oktober 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Rittelmann.

Z.894. Nr. 8240. Buchen. Das Gr. Amtsgericht hat unterm Heutigen beschlossen:

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Seligmann Sommer von Hainstadt wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Buchen, den 30. September 1886.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Oppenheimer.

Bekanntmachungen.

Z.906. Nr. 7616. St. Blasien. Das Großh. Amtsgericht hat unterm Heutigen verfügt:

Nachdem der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gegen Werner Zumkeller von Todtmoos-Au wieder zurückgenommen, wird das Veräußerungsverbot vom 29. v. M. aufgehoben.

St. Blasien, den 4. Oktober 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schulz.

Z.907. Nr. 7630. St. Blasien. Das Großh. Amtsgericht hat unterm Heutigen verfügt:

Nachdem der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gegen Konrad Studinger von Todtmoos-Au wieder zurückgenommen, wird das Veräußerungsverbot vom 29. v. M. aufgehoben.

St. Blasien, den 4. Oktober 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schulz.

Vermögensabsonderungen.

Z.902. Nr. 6116. Offenburg. Die Ehefrau des Franz Karl Kupferer, Gertrude, geborne Kupfer von Erlach, wurde durch Urtheil der Civilkammer Ib dahier unterm Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 25. September 1886.
Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.
Seifert.

Verbeistandung.

Z.908. Nr. 9192. Staufen. Michael Zeller Witwer in Krozingen, 91 Jahre alt, wurde mit Erkenntniß vom 28. Sept. l. J., Nr. 8947, im Sinne des L.R.S. 499 wegen Geistesschwäche verbeistandet; für denselben ist Franz Lauber, Gemeinderath in Krozingen, als Beistand bestellt.

Staufen, den 3. Oktober 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Buisson.

Handelsregistereinträge.

Z.881. Nr. 5459. Bühl. Zu O.Z. 95 des Firmenregisters, Firma „H. Massenbach und Comp." in Bühl — seitheriger Inhaber Wilhelm Massenbach daselbst — wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Bühl, den 25. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stehle.

Z.895. Nr. 5381. Ettlingen. Zu Ord.Z. 81 des Firmenregisters, Firma „F. Herb" in Ettlingen, wurde heute eingetragen: Ehevertrag de dato Pforzheim, 20. September 1886, mit Luise Puse von Pforzheim, nach welchem jeder Ehegatte 50 M. zur Gemeinschaft einwirft und alle übrige, gegenwärtige und künftige Fahrniß davon ausschließt.

Ettlingen, den 1. Oktober 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ribstein.

Z.886. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

I. Zum Firmenregister:

1. Bd. II. O.Z. 1459. Firma: Anton Lohr in Pforzheim. Inhaber ist Spediteur und Güterbestätter Anton Lohr, dahier wohnhaft. Derselbe ist mit Bertha Sigwart von Freiburg verheirathet. Nach dem Ehevertrage vom 7. Juli d. Js. ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 100 M. beschränkt. 2. Ordn.Z. 1460. Firma: Gust. A. Schmidt in Pforzheim. Inhaber ist Gustav Adolf Schmidt, Kaufmann, dahier wohnhaft. Derselbe ist mit Luise Wagner von hier verheirathet. Nach dem Ehevertrage vom 15. Mai 1885 ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 100 Mark beschränkt. 3. Ord.Z. 1461. Firma: F. Hirlinger in Pforzheim. Inhaber ist Bijouteriefabrikant Franz Hirlinger, dahier wohnhaft. Derselbe ist mit Emma Klein von hier verheirathet. Nach dem Ehevertrage vom 30. Juli d. J. ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt. 4. O.Z. 246. Bd. I. Firma: Heinrich Kett in Pforzheim. Dem Sohne des Inhabers, Eugen Kett, Kaufmann hier, wurde Prokura ertheilt. 5. O.Z. 545. Bd. I. H. C. Göttig in Pforzheim. Die Firma ist erloschen. 6. Ordn.Z. 1462, Bd. II. Firma: Friedrich Zittel hier. Inhaber ist Friedrich Zittel, Bijouteriefabrikant, hier wohnhaft. Derselbe ist ohne Ehevertrag verheirathet.

II. Zum Gesellschaftsregister:

1. O.Z. 503, Bd. II. Firma Siebert & Hirlinger hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. 2. O.Z. 502. Firma: Schmidt & Bechtle hier. Die Gesellschaft ist seit 8. August d. J. aufgelöst und die Firma, sowie die Prokura des Friedrich Bausch hier erloschen. Zum Liquidator ist Kaufmann Gustav Adolf Schmidt hier bestellt. 3. O.Z. 673. Firma: Bausch & Bechtle hier. Die offenen Theilhaber der Handelsgesellschaft sind: a. Bijouteriefabrikant Friedrich Karl Wilhelm Bausch, dahier wohnhaft und ohne Ehevertrag verheirathet, b. Emilie, geb. Baihinger, Witwe des Bijouteriefabrikanten Adolf Bechtle, dahier wohnhaft. 4. O.Z. 652. Firma: Zittel & Händle hier. Die Gesellschaft hat sich am 25. September 1886 aufgelöst und ist die Firma erloschen.

Pforzheim, 27. September 1886.
Großh. Amtsgericht. Mittell.

Zwangsversteigerungen.

A.215.1. Pforzheim.

Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden am

Mittwoch, 27. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im großen Rathhaussaale zu Pforzheim den Fabrikant Lorenz Bissinger'schen Eheleuten und aus der Konkursmasse der Firma „Bissinger & Cie." dahier nachbeschriebene Liegenschaften mit dem Anfügen öffentlich versteigert und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn auch der Schätzungspreis nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

a. Gemarkung Pforzheim.

1.

Plan 25, Nr. 1258a.

2 Ar 42 Meter Hofraithe mit dreistöckigem Wohnhaus nebst Schuppen und Hof an der Calwerstraße Nr. 50, einerseits Grundstück Nr. 1258b., die Stadtgemeinde, andere. Josef Klingel; die Giebelmauer gegen Letzteren ist gemeinschaftlich.

Der Anschlag beträgt . 23,500 M.

2.

Plan 6, Nr. 214.

10 Ar 98 Meter Hofraithe und
15 „ 48 „ Hausgarten,

zusammen 26 Ar 46 Mtr. Grundfläche mit einem theils zwei-, theils dreistöckigen Wohnhause nebst 2stöckigem Fabrikanbau u. Schuppen an der Durlacherstraße Nr. 15, neben Karl Rothacker und Matth. Scheidel.

Der Anschlag beträgt . 148,000 M.

b. Gemarkung Brötzingen.

3.

3 Viertel 28 Ruthen Acker im Hachel, neben J. Hiller und Gottl. Majer jg.

Der Anschlag beträgt 4600 M.

Pforzheim, den 29. Septbr. 1886.
Der Vollstreckungsbeamte:
C. Bucherer,
Gerichtsnotar.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

A.172.3. Nr. 21,958. Mannheim.

1. Georg Wilhelm Odenwälder, geboren am 9. März 1863 in Ladenburg, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
2. Heinrich Baumann, geboren am 29. September 1863 in Ladenburg, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
3. Johann Benz, geboren am 29. April 1863 in Ladenburg, zuletzt wohnhaft daselbst,
4. Johannes Kümmerle, geboren am 10. März 1863 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Heidelberg,
5. Karl Friedrich Hauser, geboren am 26. Juli 1863 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
6. Peter Keck, geboren am 18. Februar 1863 in Ketsch, zuletzt wohnhaft in Neckarau,
7. Karl Kuhn, geboren am 25. September 1863 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
8. Emil Mannheimer, geboren am 3. Juni 1863 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
9. Karl Miltner, geboren am 26. September 1863 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
10. Jakob Reichenbach, geboren am 5. September 1863 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
11. Georg Franz Becker, geboren am 28. April 1863 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
12. Philipp Karl Betz, geboren am 1. Mai 1863 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
13. Johann Adam Carolus, geboren am 18. Februar 1863 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
14. Christoph Ludwig Fischer, geb. am 29. Januar 1863 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
15. Heinrich Joseph Grimmer, geb. am 10. Januar 1863 in Mannheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
16. Georg Herbel, geb. am 3. April 1863 in Schaarhof, zuletzt wohnhaft in Sandhofen,
17. Peter Wilhelm Graf, geboren am 16. August 1863 in Schriesheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
18. Valentin Merkel, geboren am 22. August 1863 in Schriesheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
19. Peter Georg Obach, geboren am 16. November 1863 in Schriesheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
20. Johann Adam Schorr, geboren am 18. Juni 1863 in Wallstadt, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
21. Anton Zimmermann, geb. am 19. Juli 1863 in Feudenheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
22. Jakob Oest, geboren am 25. Juli 1863 in Käferthal, zuletzt wohnhaft daselbst,
23. Georg Heinrich Jahl, geb. am 22. April 1864 in Saarlouis, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
24. Adolph Lippschütz, geboren am 24. Januar 1861 in Pinne, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
25. Johannes Jordan, geboren am 16. August 1865 in Rödersheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
26. Johann Kießer, geboren am 22. März 1862 in Neckargerach, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
27. Adrian Hammer, geb. am 24. September 1863 in Oestringen, zuletzt wohnhaft in Neckarau,
28. Kaspar Minning, geboren am 7. Januar 1858 in Ludwigshafen a. Rh., zuletzt wohnhaft in Mannheim,
29. Maximilian Morgenthau, geboren am 24. Juni 1853 in Friesenheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
30. Adolph August Wolf, geboren am 5. August 1861 in Ludwigshafen a. Rh., zuletzt wohnhaft in Mannheim,
31. Andreas Morgenstern, geboren am 15. Oktober 1862 in Speyer, zuletzt wohnhaft in Wiesloch,
32. Johann Daniel Rehberger, geb. am 15. Mai 1862 in Speyer, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
33. Otto Mayer, geb. am 22. Juli 1862 in Ludwigshafen a. Rh., zuletzt wohnhaft in Mannheim,
34. Heinrich Rehberger, geboren am 22. November 1863 in Speyer, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
35. Franz Heinrich Knoll, geboren am 26. September 1862 in Ludwigshafen a. Rh., zuletzt wohnhaft in Mannheim,
36. Georg Eugen Schmitt, geboren am 8. Januar 1865 in Hochdorf, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
37. Friedrich Koch, geboren am 14. April 1863 in Heddesheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
38. Zacharias Oppenheimer, geb. am 7. August 1863 in Hemsbach, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
39. Johannes Schnitzler, geboren am 18. November 1863 in Hemsbach, zuletzt wohnhaft in Heddesheim,
40. Valentin Lochbühler, geb. am 28. März 1863 in Lützelsachsen, zuletzt wohnhaft daselbst,
41. Michael Maldinger, geboren am 11. Oktober 1863 in Weinheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim,
42. Philipp Rochus, geboren am 22. Oktober 1863 in Weinheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
43. Heinrich Schuhmann, geboren am 27. Mai 1863 in Weinheim, zuletzt wohnhaft daselbst,
44. Ludwig Anna Julius Wagner, geb. am 8. Juni 1863 in Weinheim, zuletzt wohnhaft daselbst, u.
45. Ludwig Martin Müller, geb. am 16. Mai 1863 in Ladenburg, zuletzt wohnhaft daselbst,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R.St.G.B. Dieselben werden auf Donnerstag den 2. Dezember 1886, Vormittags 11 Uhr, vor die erste Strafkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §472 der Str.Pr.Ordg. von den Civilvorsitzenden der Ersatzkommissionen zu Mannheim, Saarlouis, Samter, Neustadt a. H., Eberbach, Bruchsal, Speyer, Weinheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mannheim, den 29. September 1886.
Der Großh. Staatsanwalt:
Duffner.

Verm. Bekanntmachungen.

A.207.1. Nr. 3850. Pforzheim. In diesseitiger Anstalt wird die Stelle eines **Hilfsarztes** auf 1. Dezember d. J. frei und soll wieder besetzt werden. Anfangsgehalt 1500 M. bei freier Station. Die Gesuche sind mit den entsprechenden Zeugnissen innerhalb 3 Wochen einzureichen.

Pforzheim, den 1. Oktober 1886.
Die Direktion
der Großh. Heil- und Pflegeanstalt.
Walther.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.